

Haller Tagblatt, 17.06.2023



Wolfgang Lang von der Bürgerinitiative Hessental ergreift das Wort. Er fordert einen Versammlungsort ein, an dem sich Vereine treffen können und regt an, dass die Stadtverwaltung einen Ansprechpartner für Hessental als eine Art „Quartiersmanager“ einstellt. Fotos: Tobias Würth

100 Hessentaler wollen bei der Stadtentwicklung mitreden

Versammlung Drei Stunden lang diskutieren Bürgerinnen und Bürger die Knackpunkte im Teilort. Kritik gibt es an der Neuaufteilung des Schulbezirks. Von Tobias Würth

Das viele Bla-bla war schon gut. Aber jetzt muss auch was passieren“, sagt ein Hessentaler zu seiner Begleiterin, als er nach drei Stunden Bürgerversammlung am Donnerstagabend aus der Turnhalle geht.

Über Hessental werde viel gesprochen, viel werde geplant, aber es werde sich auch viel verändern: Das verdeutlichen Oberbürgermeister Daniel Bullinger und Erster Bürgermeister Peter Klink. In den nächsten fünf Jahren werden 30 Millionen Euro in den Neubau der Grundschule investiert (die bis zur möglichen Fertigstellung im Jahr 2028 aber noch mehr Geld kostet). Zehn Millionen Euro will die Stadt Hall allein in den nächsten fünf Jahren als ihren Anteil in die Bahnhofsmodernisierung stecken. 1,15 Millionen Euro kostet die Sanierung des Damms der Bühlerstraße. 611 000 Euro der neue Geh- und Radweg, der an der Hessentaler Straße entlang bis ins Karl-Kurz-Areal führen soll.

Tempolimit in Sicht

Im Zuge des Lärmaktionsplans werden auch in Hessental einige Straßen auf Tempo 30 reduziert – sofern der Gemeinderat zustimmt. Die Erweiterung der Grundwiesensiedlung sei zwar wegen des Nachfragerückgangs im Baubereich aufgeschoben,



Oberbürgermeister Daniel Bullinger, Erster Bürgermeister Peter Klink und Fachbereichsleiter Holger Göttler (von links) und Fachbereichsleiter Christoph Klenk (nicht im Bild) beantworten Fragen.

werde aber weiterhin verfolgt. Die Bebauung des letzten Zipfels gegenüber dem Lidl mit einem bis zu achtstöckigen „städtebaulichen Hochpunkt“ erfolgt demnächst. „Hochwertige Architektur“ entstände dort, stellt Baubürgermeister Klink in Aussicht. Die Bürger erhalten ein Supermarkt mit vollem Sortiment und Parkplätze im Erdgeschoss des Gebäudes entsteht.

Hessental stellt mit mehr als 8000 Einwohnern den größten Stadtteil dar. Jeder fünfte Haller wohnt dort. „Früher kannte noch jeder jeden im Ort“, sagt Bauer Frieder Bay. „Regionalplanerisch ist Hessental ein Siedlungsschwerpunkt“, erläutert Oberbürgermeister Daniel Bullinger. Das enorme Wachstum sei kein Zufall.

Aus Sicht von vielen Hessentalern, die sich in knapp 40 Redebeiträgen einbringen, ist bei dem Wachstumsprozess einiges vergessen worden. „Wir haben in Hessental Verkehrsinfrastrukturprobleme noch und nöcher. Der Ortskern ist überlastet“, sagt Regina Scheurer, die sich in der Initiative Hessental engagiert. „Den meisten Lärm kann man reduzieren, wenn man die Schlaglöcher in der Einkornstraße entfernt“, meint Ulrich Beck. „Es wäre wünschenswert, dass Tempo 30 in der Ortsmitte kommt“, fordert Rudolf Weibrecht. „Alle Kommunen im Landkreis haben barrierefreie Bushaltestellen. Nur Hall hat das nicht“, merkt Axel Moritz an. Der Seeweg sei viel zu eng, um als Zufahrt zu kleinsten der drei Teile

des geplanten Baugebiets Grundwiesen zu führen, betonen mehrere Redner. Die Debatte in der Turnhalle bleibt konstruktiv, auch wenn sich einige Redner vehement äußern, da sich bei dem ein oder anderen Ärger angestaut hat.

Schulweg länger

Lob gibt es dafür, dass die Stadtverwaltung die prekäre Schulsituation in Angriff nimmt. Kritik wird an Details geäußert: So sei der Standort gegenüber der Molkerei für viele Schulkinder viel zu weit von ihrem Wohnort entfernt. „Wie kommen die Kiddies dahin? Haben Sie darüber schon mal nachgedacht?“, fragt Theresia Wolfram. Grundschulkindern dürfen erst ab der Fahrprüfung in der Mitte der vierten Klasse das Rad benutzen, meint Benjamin Holl. Auch die Idee, dass einige Haller Schüler bis in die Kreuzacker gehen sollen, stößt auf Unverständnis.

Die Vertreter der Stadtverwaltung können einige Missverständnisse aufklären, verweisen auf Dinge, die definitiv bald gelöst werden – wie die noch fehlende Beschilderung im Sonnenrain. Vielen weiteren Forderungen müssen sie aber mit Hinweisen auf die Haushaltslage und Personalengpässe abweisen. Bullinger stellt in Aussicht, die wichtigsten Punkte Schritt für Schritt abzuarbeiten.